

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 35

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Brief- KASTEN

Blendwerk

Lieber Onkel Nebrika!

Ausblenden - - einblenden - - wir blenden aus - - wir blenden ein - - ; ich war schon fast geblendet und bin nun gänzlich blind geworden. Tönt es da kürzlich vom Ausland durch mein Radio: «wir blenden uns ein». Ich habe mir hierüber ganz «neutrale» Vorstellungen gemacht in Respektierung der neu-europäischen Sprache. Dabei mußte ich immer wieder die Möglichkeit einer Verwechslung in Betracht ziehen: ob vielleicht blenden bilden heißen könnte! Ich bringe den Gedanken nicht los und wäre Dir herzlich dankbar für ein klärendes Augenwasser. Dies in strenger Neutralität,
Deine Amai.

Liebe Amai!

Eigentlich solltest Du «o mei» heißen mit Deiner Neutralität. Also zunächst: blenden hat mit bilden rein gar nichts zu tun, es ist ungefähr das Gegenteil, wie Du siehst, wenn Du die Hauptworte Bildung und Blendung vergleichst. Bildung hat wohl mit Aus-Bildung, Blendung dagegen eher mit Ein-Bildung zu tun. Aber wenn Du wirklich so neutral wärst, wie Du tust, dann würdest Du die ausländischen Sender, die da mit «Blendwerk» arbeiten, gar nicht mehr hören, sondern nur unsern braven, guten, mit viel Schall- und Rauchplattens und hübsch ausgesprochener Geographie gespeisten Landessender, der ganz gewiß nichts Blendendes an sich hat.

Dein streng neutraler Onkel.

Griefvieh

Lieber Nebi!

Du mußt mir helfen. Alle meine Zoologiekennnisse sind ins Wanken geraten. Lese ich da heute in der Zeitung: «Das Eidgenössische Kriegsernährungsamt teilt mit: um den Verbrauch von Fleisch und Griefvieh entsprechend der gegenwärtigen Marktlage weiterhin zurückzuhalten und ...» Zuerst durchsuchte ich alle 24 Bände von Brehms Tierleben, versuchte es dann bei Brockhaus; aber alles umsonst. Ein solches Vieh fand ich nirgends. Daß es Großvieh, Kleinvieh, Federvieh usw. gibt, wußte ich schon lange. Auch hörte ich oft aus dem Munde gebildeter Leute die Worte Sauvieh, Mistvieh. Aber was ist denn Griefvieh? Ist dies wohl die neueste Schöpfung der Mangelwirtschaft, die so mangelhaft vertreten ist, daß

die Fleischrationen so klein geworden sind! Oder sollte es gar Spießvieh heißen und damit die Tiere gemeint sein, die im Winter von Hausgenossen im Stubenofen am Spieß gebraten werden, um in der Küche Gas zu sparen!

Du siehst, lieber Briefkastenonkel, ich finde den Rank nicht mehr. So erbarme Dich meiner und führe mich durch diesen furchtbaren Nebel an die Sonne. Für Deine Bemühungen danke ich Dir schon zum voraus.

Dein alter Adam.

Lieber, alter Adam!

Die Sache ist einfacher als Du denkst. Der Mann, der die Verordnung des Eidgenössischen Kriegsernährungsamtes diktiert hat, ist jedenfalls ein Basler. Und das Schreibmaschinenfräulein, der er es diktiert hat, ist keine Baslerin. In Basel spricht man bekanntlich keine Umlaute, also auch kein ü. Dort tun einem die «Fiehy» weh, man ist aus Mangel an Fleisch mehr «Gmies» und sendet den Lieben in der Ferne viel «Griefy». — Merkst Du was? Das hat gar nichts mit Griefy zu tun, der ja auch rationiert ist und aus dem man seinerzeit die schönen Griefyplätzli verfertigt hat — wonach dann die Vermutung hätte entstehen können, Griefyvieh sei solches, das viel Griefy frißt oder, etwa in Madenform, im Griefy vorkommt — es hat auch nichts mit dem Griefy zu tun, der den Nierensteinern nur allzugenut bekannt ist und weh tut, — wonach Griefyvieh ... also lassen wir das. Es handelt sich ganz einfach um Griefyvieh, das sonstwo Grüfyvieh genannt würde. Also kurz, um sinnlose Grüyer, ganz gleich, ob sie nun «die Lore noch einmal» oder unentwegt «das blonde Kind am Rhein» oder jeden neuen Gast und jede neue Weltanschauung mit eifriger Beflissenheit grühen müssen. Mit dem Stimmvieh hat das Griefyvieh mitunter auch etwas zu tun, — doch das bedürfte einer besonderen Abhandlung
Deines Nebi.

Für feste Herrn

Lieber Nebelspalter!

Hier in diesem Inserat ist mir Verschiedenes nicht ganz klar.

Neuer H.-Maßanzug für festen Herrn, ohne P., 3 n. H.-Hemden, weg. Todesfalls, Gold, Uhr, D'schal, schw. D.-Seidenmantel zu verk.

Warum darf der Herr keine Punkte haben! Wird da auf Sommersprossen angespielt! Oder ist damit einfach eine makellose Vergangengeit gemeint! Sind die Herren etwa rationiert, und handelt es sich hier um punktfreien Ersatz! Wie kommt es, daß durch einen Todesfall sowohl Herren- wie Damenkleider überflüssig werden! Daß eine Uhr verkauft wird, kann ich noch begreifen, denn sie ist ja allem Anschein nach abgelaufen. Wenn Du mir diesen Nebel spalten kannst, lieber Onkel, hast Du gewaltig viele Punkte bei mir!

Dein Max.

Lieber Max!

Bei den Punkten handelt es sich wahrscheinlich nicht um Gesichtspunkte, also Sommersprossen, denn die sind nicht verboten, sondern um Standpunkte, weil es heutzutage bequemer ist, keine zu haben. Und von Damen ist weit und breit keine Rede. Du meinst das große D.- vor Seidenmantel bedeute Damen — mit nichten! Das kann ebensogut Doppel-Seidenmantel heißen wie Dienst-Seidenmantel oder Diplomaten-Seidenmantel, was am wahrscheinlichsten ist, wenn Du an die Standpunktlosigkeit denkst. Dem widerspricht zwar scheinbar, daß von «festen» Herrn die Rede ist, was man von allen Diplomaten nicht behaupten kann, sobald man fest mit standfest identifiziert. Wenn man dagegen an trinkfest denkt, stimmt's wieder. Also!
Nebelspalter.



Von Dynamik haben wir eigentlich genug!

Höseler

Lieber Nebi!

In einer bekannten und meist recht tapferen Wochenzeitschrift beschwert sich die Redaktion auf der ersten Seite über die Fleischrationierung und die Unterbindung des Fleischverkaufs für zwei Wochen, auf der letzten Seite aber weist dieselbe Redaktion unter einer Notiz «Zum Nachdenken» darauf hin, daß es einmal sogar sieben fleischlose Jahre gegeben habe und schließt mit den offenbar auf sich selbst gemünzten Worten: «Und heute gibt es einheimische Höseler, die schon Zefer und Mordio schreien, wenn ihre Darmversorgung einmal nicht auf Gummirädern läuft».

Was sagst Du nun! Dein Neffe John.

Lieber Neffe John!

Ich sag nur soviel, ich sag gar nichts mehr und das werd' ich noch sagen dürfen!
Gruf! Nebi.

Die Macht der Presse

Lieber Spalter!

Ich las heute Folgendes in unserm Wochenblatt: «Infolge Raummangels mußten eine Anzahl Geburten und Todesfälle auf die nächste Woche verschoben werden». Das ist gewiß eine sehr große Macht unserer Presse, nicht wahr!
Gruf! Karl.

Lieber Karl!

Das ist noch gar nichts. Man hat dem armen Nebelspalter sogar schon vorgeworfen, er sei Schuld, wenn das von ihm bespöttelte Ausland plötzlich einmal die Schweiz mit Krieg überziehen werde. Daraufhin ist er sich ungeheuer wichtig vorgekommen, denn es ist ja bekannt, daß die meisten Kriege wegen Witzblättern entstanden sind, nicht wahr?

Gruf! Spalter.

An alle freundlichen Einsender

Liebe Nichten und Neffen!

Bitte, schickt mir keine Ausschnitte mehr, auf denen Jahreszahlen verwechselt worden sind, — es ist nicht so furchtbar lustig. Auch das «Beit mit Inhalt» kennen wir nun schon auswendig und auch an der Verwechslung von Kindern mit Rindern in den Marktberichten haben wir uns schon tot gelacht.

Zuschriften für den Briefkasten bitten wir an die «Briefkasten-Redaktion des Nebelspalters, Rorschach» zu adressieren.